

„Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer“ (Mt 9,9-13)



Mitten im Wort Barmherzigkeit steckt das Wort „Herz“.

Ein Herz haben für Menschen, besonders für jene, die in unserer Gesellschaft am Rand stehen, im Abseits – das ist unser urchristlicher Auftrag.

Die Schriften unseres Glaubens überliefern uns sieben leibliche Werke der Barmherzigkeit:

Hungrige speisen
Durstige tränken
Nackte bekleiden
Fremde beherbergen
Gefangene befreien
Kranke besuchen
Tote begraben

Zu den sieben Werken der Barmherzigkeit hat der Priester und Künstler Sieger Köder dieses Bild gemalt.

Bild:

Sieger Köder, Werke der Barmherzigkeit *[auch im Internet verfügbar]*

Ich lade Sie dazu ein, dieses Bild ein wenig genauer zu betrachten.

Die junge Frau mit der roten Bluse füllt mit ihrem Krug den Becher des Mannes, der ihr gegenüber steht. Sie schaut ihn dabei aber nicht an, sondern richtet ihren Blick auf jemanden, von dem man nur die großen Hände sieht. Es muss ein Großer sein, wie seine Hände erahnen lassen. Er bricht Brot und teilt es mit einem Schwarzen, von dem man auch nur die offenen, leeren Hände sehen kann, die er ihm hinhält. Von diesem Unbekannten, auf den das Mädchen blickt, erhält sie den Auftrag, nach seinem Beispiel zu handeln und zu teilen, wie er teilt. Und sie folgt seinem Beispiel und teilt den Inhalt ihres Kruges mit dem Mann gegenüber, den der Künstler als Jesus darstellt. So ist auf diesem Bild Jesus zweimal dargestellt. Einmal als der, der das Brot bricht und austeilt, und einmal als der, der sich den Becher füllen lässt.

Der Künstler bringt damit zum Ausdruck, was Jesus gesagt hat:

„Ich war hungrig, und du hast mir zu essen gegeben. Ich war durstig, und du hast mir zu trinken gegeben ... Was du einem meiner geringsten Brüder getan hast, das hast du mir getan.“ (Mt 25,34–46)

Auf dem Bild sind noch weitere Szenen von Werken der Barmherzigkeit zu sehen:

- Eine Schwester reicht einem Kranken Medizin.
- Ein Mann ist zu Besuch bei einem Häftling im Gefängnis und umarmt ihn.
- Die Frau im blauen Mantel öffnet einem Mann, der mit einem Anliegen zu ihr kommt, die Tür. Sie legt ihre Hände auf seine Schultern und deutet damit an, dass sie sein Anliegen ernst nimmt.
- Auf der linken oberen Ecke des Bildes ist ein Plakat mit der Aufschrift „Kleider für die Dritte Welt“ zu erkennen. Es macht aufmerksam auf Hunger, Armut und Not in weiten Teilen der Welt.

- Und durch die geöffnete Tür ist ein Grab zu sehen mit einem Kreuz als Zeichen liebevoller Erinnerung an einen Verstorbenen.

Tu jetzt, was wichtig, wesentlich und notwendig ist, verschiebe es nicht auf später! Jetzt ist die Zeit, Menschen in deiner Umgebung mit Frieden, Freundlichkeit, Liebe und Güte zu begegnen. Diesen urchristlichen Auftrag sollen wir umsetzen, andere darauf aufmerksam machen und so einen wahren Gottesdienst, einen Dienst an Gott vollziehen, getreu der Bibelstelle:

„Was du einem meiner geringsten Brüder getan hast, das hast du mir getan.“

Markus Moder, 2011